

Saale-Beitung.

Wenden die Spaltenstelle oder beim Raum mit 30 Wg., solche aus Halle mit 20 Wg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I. sowie von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reflektieren die Seite 75 Wg. für Halle und auswärts 1 M.

Die Halle ist ersichtlich bei postmässiger Anstellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausd. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unvollständige eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung mit Quittungsbogen: „Saale-Ztg.“ geschildert. Versprecher der Redaktion Nr. 1140; der Abonnementskassierers Nr. 1133.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Nr. 239.

Halle a. S., Donnerstag, den 26. Mai.

1910.

Gegen den veralteten Religionsbetrieb.

Für die Kreisynode Friedrichswerder II zu Berlin, die am Montag ihre Jahresversammlung abhalten sollte, aber wegen des autoritären Verhaltens des leitenden orthodoxen Superintendenten bald der Beschlußunfähigkeit anheimfiel, hatte der brave kirchlich-liberale Pfarrer Dr. Luther-Charlottenburg ein Referat über die Mittel gegen die öffentliche agitatorische Belämpfung des Christentums und der Kirche erstattet. Die Thesen und die Ausführungen dieses freimütigen, modernen Theologen verdienen weiteste Beachtung. Seine Thesen lauten:

- 1. Unruhe und Kampf im gegenwärtigen Leben sind die natürliche Folge der großen Revolution auf wirtschaftlichem und geistlichem Gebiet.
2. Die Kirche gerät durch die gegenwärtigen Kämpfe in mancherlei Schwierigkeiten, aber sie sollte dieselben nicht beauern, sondern sie als gottgegebene Möglichkeiten betrachten, ihre Aufgabe, Hüterin einer Religion zu sein, tiefer zu erfassen.
3. Der Glaube an das Schaffen Gottes auch in den Stürmen der Gegenwart nötigt die Kirche zu ruhiger Objektivität gegenüber allen Angriffen, zu aufrichtiger Ehrfurcht vor der Freiheit und Selbstständigkeit des modernen Menschen und zu eingehendem Studium aller Probleme und Fragen der Gegenwart.
4. Mit aller Treue sind die alten, geistigen Waffen zu benutzen, die Wortverkündung in Predigt, Konfirmationsunterricht und Seelsorge, aber sie muß mit aller Rücksichtlosigkeit in Ton und Inhalt brechen, um völlig dem modernen Leben gerecht zu werden.
5. Es ist als neuer Weg öffentlicher Vortrag und Diskussion zu empfehlen, wo die brennendsten Fragen der Zeit in absoluter Offenheit zu erörtern sind.
6. Christliche Weltanschauung ist, um auf die breiten Volksmassen zu wirken, in der Presse zu vertreten, indem man in den Formen und Gesetzen der Presse mitarbeitet.
7. Es ist eifrigste Teilnahme der Geistlichen und Gemeindeglieder an allen humanitären Bestrebungen zur Sicherung des sittlichen Wohls unseres Volkes erforderlich.
In dem (gedruckt überreichten) Vortrage selbst kam eine in eifrigem Gegensatz zu der pessimistischen Grundausgangspunkt der Positionen stehende optimistische Gesamtbildung zur Geltung. Gegen den veralteten Religionsbetrieb hat Luther eine Reihe von feinen und treffenden Einwendungen. Wir möchten einige Sätze aus seinen Betrachtungen hierher setzen; z. B. die:

Die Kirche wird dem modernen Menschen mit höchstem, ehrlichstem Respekt vor seiner individuellen Freiheit und mit offener Anerkennung der Berechtigung seiner Fragen, Wägen und Wünsche begegnen müssen. Ob in Predigt und Seelsorge, ob in Unterricht und öffentlicher Diskussion wird sie und werden ihre Vertreter mit keinem Wort und mit keinem Bild den Einbruch hervorzuweisen dürfen, als läge selbstverständlich auf ihrer Seite allein die Wahrheit, als wäre es nur eine liebenswürdige Konzeption an die gegenwärtige Zeit und ihre Menschen, sich mit ihnen in nähere Erörterungen einzulassen. Ich glaube, daß es der allerhöchste Segen ist, den man dem Christentum und der Kirche angedeihen lassen kann, wenn man mit diesem fatalen Hauch priesterlicher Selbstgewißheit den Gegnern begegnet, und ich weiß, daß manche christlich gemeinte Schutzbestrebung zum ersten Moment an um ihre Wirkung gebracht worden ist, weil der selbstbewußte Anterior der Worte verfehlt hat. Wir sollten allezeit ehrlich als das erscheinen, was wir sind, als irrende und laufende Menschen, die Schulter an Schulter ringen um die Wahrheit.

Mit Recht beklagt sich Luther über die oftmals mangelnde Sachkenntnis, mit der von theologischer Seite über Fragen und Zerwürfnisse der Gegenwart geredet wird:

Es ist unbegreiflich, mit welcher Leichtfertigkeit mancher, dem nichts als Schlagworteweisheit zur Verfügung steht, sich in die geistigen Kämpfe unserer Zeit mischt, nach unbegreiflicher, wenn keine Einmischung von dem selbstverständlichen Gedanken bestimmt wird, sich seiner Gemeinde als den Mann, der alles kann und alles versteht, zu präsentieren, am unbegreiflichsten aber, wenn an die Stelle solcher Erwiderungen billige persönliche Vermutungen treten. Die Soldaten, die schlecht ausgebildet sind, keine Feldschlacht gewinnen können, so vermögen auch wir nicht das Feld zu behalten, wenn wir nicht zuvor in einbetretener Arbeit die Probleme, die zur Erörterung stehen, von Grund aus studiert haben. Wo diese Sachkenntnis fehlt, da ist Schweigen oder christliches Eingekleidet, nicht orientiert zu sein, besser und christlicher als vorgefaßte Kenntnis, deren Unbegreiflichkeit doch der Kenner auf den ersten Blick herausfindet. Und Kenner sind es, die uns gegenüberleben. Gewiß mag mancher mit höchsten Gedanken und zusammengepackter Rede uns begegnen, aber es sind unter unseren Angriffen, ob es Sozialdemokraten, Monisten, Neuplatiner sind, die über ein ausgebreitetes Wissen verfügen und weiten Horizont haben.

In der Predigt will Luther auch andere Bahnen wandeln. Er ruft aus: „Form mit dem Schindrian in der Predigt, mögen sie auch durchs Alter geheilt

sein, herein mit dem wunderbaren Anschauungsmittel der Gegenwart aus Kunst, Literatur, Naturwissenschaft, Technik, sozialem Leben, herein mit der Glut tiefsten, persönlichen Empfindens. Das ist gewiß eine hohe, ideale Forderung, aber es muß Kraft und es muß Zeit zu ihrer Erfüllung da sein. Ob man nicht bereits ein wenig dadurch schaffen könnte, daß man materiell unnützes Schreibwerk befristete, die mechanische Vielgeschäftigkeit unterließe, bei der doch religiös Wertvolles nicht herauskommt, die äußeren Dinge der kirchlichen Verwaltung einfach den Laien ganz überlasse, kurz, indem man den Geistlichen Ruhe und Freude schüfe, sich in den Dienst am Wort zu versetzen?“

Im Konfirmationsunterricht will Luther die Kinder mit dem Leben der Gegenwart bekanntmachen; ferner will er Vorträge und Diskussionen in breiten Bahnen und die Mitarbeit an der Presse. Er schließt mit Worten freudiger Zuversicht:

Uns scheint, daß hier woherhaft positiv-christliche Gedanken und Anregungen zutage gefördert werden. Freilich, die „Positiven“ werden damit sehr wenig einverstanden sein!

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 25. Mai.

Am Ministerisch: Kommissare. Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min. Dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur

Verbesserung der Wohnungsverhältnisse

von staatlichen Arbeitern und von gering besoldeten Staatsbeamten. Abg. Götting (Sp.) kritisiert den Entwurf, wonach die Landesversicherungsanstalten den Baugewerkschaften nur noch Darlehen zu 1/2 Proz. geben sollen gegen bisher 3 Proz. Die Baugewerkschaften hätten sich auf den Zinsfuß von 3 Proz. eingerichtet und kommen jetzt durch den Entwurf in Schwierigkeiten.

Abg. Reuß (Ztr.) stimmt namens seiner politischen Freunde der Vorlage zu. Die Abgg. Dr. Heilig (Ztr.) und Kirsh (Ztr.) sprechen ebenfalls für die Vorlage.

Abg. Dr. Schöder-Cassel (nlt.) wendet sich dagegen, daß Baugewerkschaften große Wohnungen von 6 Zimmern errichten. Das geht über den Rahmen der Aufgaben der Baugewerkschaften hinaus, die nur kleinere Wohnungen zu bauen hätten. Die Erhöhung des Zinsfußes für die Darlehen von den Landesversicherungsanstalten sei nicht gut zu heißen. Es sei nach sehr die Frage, ob dem Reichsversicherungsamt das Recht zustehe, diese Erhöhung des Zinsfußes vorzuschreiben. Hauptsächlich werde der Entwurf durch den Gesetzentwurf in dritter Lesung endgültig angenommen.

Die Novelle über die Verlegung der Landesgrenze zwischen Preußen und Württemberg bei Steinhöfen im Oberamt Hechingen wird in erster und zweiter Lesung debattiert und erledigt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die preussischen

öffentlichen Feuerversicherungsanstalten.

Die Vorlage wird den Verfassern der preussischen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten die jenseitigen Rechte einräumen, die den Versicherungsnehmern der privaten deutschen Feuerversicherungsanstalten gemäß dem Reichsgesetz betr. die Staatsaufsicht über das Versicherungswesen zustehen. Daneben stellt der Entwurf Normativbestimmungen für die Organisation dieser Anstalten auf und bestimmt u. a., daß die Errichtung solcher Anstalten der landesherlichen Genehmigung bedarf, und daß mindestens ein Viertel des Anstaltsvermögens in Reichs- oder Staatspapieren angelegt werden muß.

Minister des Innern v. Woltze: Die Vorlage nimmt gewöhnliche Rücksicht auf die Beforderer der der geschichtlich gewordenen Organisation der einzelnen Anstalten. Den Vertretern anderer öffentlicher Feuerversicherungsanstalten gebührt Dank für ihre sachkundige Förderung der Vorbereitung des Entwurfs. Der Minister empfiehlt Annahme des Gesetzes.

Abg. v. Trelow (son.) Der Entwurf bringt zweifellos Verbesserungen und eine zeitgemäße Regelung der Frage. Im einzelnen aber ist er noch verbesserungsfähig. Der Redner beantragt eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Schmiedding (Ztr.): Die Vorlage ist doch eine dringende Bekämpfung der Anstalten, namentlich in dem Antrag zur finanziellen Förderung des Feuerlöschwesens. Was die Zwangssätze, diese Bewaltmässige? Was die Anstalten im eigenen Interesse hier freiwillig tun, genügt. Mindestens müßte man auch den Privatanstalten die gleiche Verpflichtung auferlegen. Einzelne Bestimmungen der Vorlage kommen einer Expropriation gleich. Warum sollen nur die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten einen Teil ihres Vermögens in Staatspapieren anlegen? Hauptsächlich kommen wir zu einer Veräußerung in der Kommission.

Abg. Eder-Weidig (nlt.): Wir sind mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Sie ist eine brauchbare Grundlage. Daß die Anstalten verpflichtet werden, einen Teil ihres Vermögens in Staatspapieren anzulegen, ist im Interesse der Hebung ihres Kurzes empfehlenswert. Einzelheiten werden in der Kommission zu besprechen sein.

Abg. Engelbrecht (nlt.): Es handelt sich bei den öffentlichen Sozialisten um Willkürverweigerung. Deshalb müssen wir mit be-

sonderer Sorgfalt vorgehen. Daß aus den Lebensversicherungen bestimmte Beiträge für das Feuerlöschwesen gefordert werden, ist ein Annon. Sichtlich wird man bald fordern, daß diese Brandsteuer auch von den privaten Anstalten erhoben wird. Die Vorlage muß besonders unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, wie es auf die Wettbewerbsfähigkeit der öffentlichen gegenüber den Privatanstalten wirkt. (Sehr richtig!)

Abg. Götting (Sp.): Dem Grundgedanken des Gesetzes werden wir zustimmen können. Vor allem muß geprüft werden, ob die öffentlichen Versicherungsanstalten zu gewöhnlichen Rechte nicht dazu führen, den Privatanstalten den Wettbewerb zu erschweren und vielleicht unmöglich zu machen. Das muß der Ausgangspunkt für die Beurteilung der ganzen Vorlage sein. (Sehr richtig! links.) Sehr erhebliche Bedenken haben wir gegen den Versicherungszwang, der ganz überflüssiger Weise in die Vorlage aufgenommen ist. Für ihn liegt kein innerer Grund vor. In der Kommission wird die Vorlage hauptsächlich wesentlich umgestaltet werden. (Beschl. links.)

Abg. Dr. Wendt (nlt.): Sehr zu bedauern ist, daß die Versicherungsnehmer bei der Fortsetzung des Entwurfs nicht ebenso gehört werden sind, wie die Leiter der Sozialisten. Ihre Wünsche sind insofern nicht berücksichtigt. Die Vorschriften über den Annahmeweg sind zu sehr auf das diskretionäre Ermessen der Sozialisten zugeschnitten. Warum wird nicht festgestellt, daß sich sämtliche preussischen Feuerlokalitäten zu einem Verbande oder besser noch zu einer Zentrale zusammenfassen? Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die zweite Lesung der

Novelle zum Gerichtskostengesetz

und die zweite Lesung der Novelle zur Gebührenordnung für Notare wird verbunden. Abg. Böhm (son.): Das Deut wäre eine unentgeltliche Rechtspflege. Aber dahin werden wir ja nie kommen. Die Selbstkosten müssen gedeckt werden. Im einzelnen bestehen gegen die Vorlage Bedenken, im großen ganzen überwiegen aber die Vorzüge. Die Notare können mit der neuen Gebührenordnung zufrieden sein.

Abg. Reinhard (Ztr.): Der jetzigen Fassung der Vorlage werden meine politischen Freunde zustimmen. Abg. Lüdicke (nlt.): Eine Erhöhung der Gerichtskosten war infolge der allgemeinen Verhältnisse geboten. Die Kommission hat aber nach sozialpolitischen Gesichtspunkten die Tariftafel gestaltet.

Abg. Dr. Keil (nlt.):

Es ist vollkommen ungewöhnlich, bei der Fülle von Einzelheiten dieser Vorlage hier groß zu debattieren. Ich beantrage darum ein bloc-Annahme. Nur bei der Gebührenordnung für Notare beantrage ich, den Notaren auch außerhalb der Gebührenordnung bei Verträgen eine besondere Vereinbarung über die Gebühren zu gestatten.

Abg. Waldstein (Sp.): Trotz mancher Bedenken, die mir zurückfallen wollen, sind wir im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Kirsh (Ztr.) spricht gegen die ein bloc-Annahme und beantragt die Beibehaltung der Mindestgebühr von 20 Wg. für Vormundschaftsachen, die die Kommission auf 50 Wg. erhöht hat.

Abg. Meyer-Tilitt (son.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Abg. Boisk (nlt.): Der Staat wird von dem Gesetz nicht viel Vorteile haben, das meine Kollegen den großen Notaren zugute. Ein Regierungskommissar erklärt, daß die Gerichte den Notaren keine Konkurrenz machen sollen. Wenn aber einzelne Personen zu Richtern kämen, dürften sie nicht zurückgewiesen werden, denn es ist eine Ehre für den Richter, wenn das Publikum ihm das Vertrauen schenkt und ihn bittet, gewisse Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu erledigen.

Abg. Waldstein (Sp.) erklärt sich für den Antrag Kirsh. Ein Regierungskommissar spricht dagegen. Die Eingehung einer Gebühr von 20 Wg. mache fünf mehr Ankosten als dieser Betrag wert ist.

Der Antrag Kirsh wird abgelehnt. Das Haus verlegt sich auf Freitag 11 Uhr (Wahlrechtsvorlage). Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Ein Dorfschulze, der keine Volksversammlung will!

Der „Verein der Fortschrittlichen Volkspartei für den Wahlkreis Erfurt-Schleisingen-Ziegenrück“ unterbreitet der Öffentlichkeit folgender: Ich bin im Falle preussischer Verwaltungspraxis: Der Verein veranlaßt am Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Gasthof zum Löwen“ in Wendersleben eine öffentliche politische Versammlung, Donnerstag, den 26. Mai, um dieselbe Zeit eine solche im „Gasthof zum Ratskeller“ in Mühlberg. Neuzust ist Parteisekretär Dorndlich-Gotha, der über „Die Politik des Bundes der Landwirte im Reich und in den Einzelstaaten“ sprechen wird. Die Fortschrittliche Volkspartei unseres Wahlkreises hatte bereits für vergangenes Sonntag Versammlungen an beiden Orten in Aussicht genommen, da indessen nach Ansicht des Ortsvorsitzers Herrn Hauptmann a. D. und Domänenpächter Loth die Anwendung nicht vorzuziehensmäßig erfolgt war, so konnten sie nicht stattfinden. Den betreffenden Wirten war die Hergabe der lokale poli-

zeitlich verboten werden. Mit der Anmeldung verhielt es sich folgendermaßen: Die am Mittwoch, den 17. Mai, vom Parteisekretär Dornblüth dem „Bürgermeisteramt“ in Wandersleben und Mühlberg überbrachten schriftlichen Anfragen, die eine genaue Angabe des Ortes, der Zeit, des Abnehmens, des Themas usw. enthielten, wurden am Freitag, den 19. Mai, also mindestens zwei Tage vor dem Beginn der Versammlungen, von den beiden Ortschulzen dem Amtsvorsteher Lotz vorgelegt, worauf dieser erklärte, er würde, da die Anmeldungen nicht schriftlich sind, d. h. direkt an ihn gerichtet waren, die „Erlaubnis“ nicht erteilen. Im „Gefühl zum Löwen“ sprach Herr Baron v. Mühlhagen-Ringelen in eigener Person vor, um den Willen nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß die unvorschriftsmäßig angemeldete Versammlung auf keinen Fall stattfinden dürfe. Auf eine telephonische Anfrage war Herr Dornblüth vom Wanderslebener Schulzen u. a. geantwortet worden.

er Segerte nicht, wozu er in Wandersleben eine Versammlung abhalten wolle, ein Grund dazu liege, da Wasfen zurzeit nicht stattfinden, überhaupt nicht vor.

Die große Mehrzahl unserer Mitbürger wird — so schreibt das „Goth. Ztbl.“ — sicher mit uns der Ansicht sein, daß es nicht im Interesse und Ansehen des preussischen Staates liegt, das Vereinsgesetz vom Jahre 1908, das wir, abgesehen von § 7, trotz aller sozialdemokratischen und liberalen Verpöhlungen gern als freiheitliches Bezeugen wollen, in dieser engherzigen Weise auszuüben. Soweit wir unterrichtet sind, findet auch in allen Thüringer Kleinstädten eine durchaus liberale Anwendung des Gesetzes statt, und die Parteisekretäre der fortschrittlichen Volkspartei sind dort wegen Schwierigkeiten bereit worden. Sollte das in Preußen nicht ebenfalls möglich sein? Ist es nötig, in diesem Lande die allgemeine Unzufriedenheit, die doch wahrhaftig schon groß genug ist, noch durch einen derartigen Bureaucratismus zu steigern? Man sollte meinen, daß einem preussischen Amtsvorsteher und seinem Stellvertreter könnte es höchst gleichgültig sein, ob die Anmeldung einer politischen Versammlung direkt oder durch einen Ortschulzen an ihn gelangt. Was bei einer nicht liberalen Anwendung des Vereinsgesetzes seitens der Behörde herauskommt, haben wir erst vor einiger Zeit bei der Reichstagswahl im Kreise Diekholz-Johannisburg erlebt. Auffallen muß auch, daß es in den Amtsorten der Schulzen heißt, der Herr Amtsvorsteher wolle die „Erlaubnis“ resp. „Genehmigung“ der Versammlung nicht erteilen. Nach § 5 des Vereinsgesetzes kann von einer „Erlaubnis“ oder „Genehmigung“ überhaupt nicht die Rede sein, sondern es bedarf nur einer Anzeige bei der Polizeibehörde, worüber diese sofort eine förmliche Bescheinigung zu erteilen hat.

Das deutsch-französische Einvernehmen.

Ueber das deutsch-französische Einvernehmen erfährt ein Berliner Blatt aus zuverlässiger Quelle folgendes: In London haben über diese Angelegenheit keine Verhandlungen stattgefunden. Der Kaiser hat sich absichtlich von politischen Gesprächen ferngehalten. Zu Fischen hat er ganz allgemein gesagt, er hoffe, daß der Weltfrieden erhalten werde und die verschiedenen Angelegenheiten, welche zwischen Frankreich und Deutschland schweben, geregelt würden. In der letzten Zeit ist nun zu einer Reihe geregelt worden:

1. In Marokko sind die verschiedenen öffentlichen Arbeiten zwischen deutschen und französischen Unternehmern geteilt worden. Diese Einigung ist vollständig friedlich nach den beiderseitigen Wünschen durch die Vermittlung der Regierungen erfolgt worden. 2. Die deutsche Kolonialgesellschaft von Kamerun und die französische Kolonialgesellschaft von Kongo, welche seit langem im Streit lagen und sich unläuteren Wettbewerb mochten, haben sich ebenfalls mit Hilfe der Regierungen verständigt und eine Art Interessengemeinschaft gegründet. Das ist der wirkliche Sachverhalt.

Im Hinblick auf die vorstehend erwähnte Unterredung schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ folgendes:

Die ausländische Presse beschäftigt sich mit einem Bericht des „Matin“, nach welchem Seine Majestät der Kaiser in einer Unterredung mit dem Vertreter der französischen Regierung Herrn Minister Fischen in London von der Gründung einer europäischen Konföderation gesprochen haben soll. Wichtig ist, daß Seine Majestät dem französischen Minister gegenüber keine Zuersticht in die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und seinen festen Willen, alles, was an ihm liegt, dazu beizutragen, ausgesprochen hat. Der Gedanke, einen europäischen Staatenbund zu bilden, ist nicht Gegenstand des Gesprächs gewesen und liegt Seiner Majestät fern.

Nicht qualifiziert zum Reserveoffizier.

Als dem preussischen Städtchen Landau wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Am Hiesigen 18. Inf.-Regt. „Prinz Ludwig Ferdinand“ wurde vor kaum zwei Jahren ein jüdischer Rechtsanwalt und Bischofsbeistand der Reserve trotz angestammter guter militärischer Fähigkeiten zum Reserveoffizier nicht qualifiziert mit der mehr als sonderbarer Begründung, er habe nicht den Beweis dafür erbracht, daß er dasjenige gesellschaftliche Lauffeld beziehe, das von einem Reserveoffizier zu verlangen sei. Anmerkung: er hat ein neues, im gleichen Regiment vorgeschrieben, im Prinzip analoger Fall in der Öffentlichkeit berechtigtes Aufsehen. Dem Hauptmann und Bischofsbeistand der Reserve Otto Groß aus Frankenthal — seit dem einmündigen erwählten Rechtsanwalt der ersten Jule, der beim 18. Inf.-Regt. die Leitung B gemacht hat — ist nach Ablauf dieser Leitung die Qualifikation zum Reserveoffizier ohne irgend eine Begründung verweigert worden! Mit dem nicht beweislichen Reserveoffiziersattest hätte er wohl und konnte nicht zum zweiten Male operieren. Da Groß überdies ein ganz auffallend

repräsentabler, kräftiger und tüchtiger Soldat ist, der ausnahmslos von allen bisherigen Vorgesetzten — darunter verschiedene als außerordentlich streng bekannte Offiziere — eine ganz hohe Qualifikation aufgenommen hat, so kann es tatsächlich Ursache der jetzigen Disqualifikation einzig und allein die Zugehörigkeit des G. zum jüdischen Glaubensbekenntnis in Frage kommen! Beachtenswert ist, daß der Bataillonskommandeur des G. einige Tage vor Schluss der Leitung, obgleich G. bereits die praktische Prüfung einmündig und mit gutem Erfolg abgelegt hatte, denselben vor den verammelten Bataillonsoffizieren in willkommener Ausübung eines vorhergehenden faux-pas mit folgenden Worten auf die Nichtqualifikation vorbereitete: „Ich bedauere überhaupt sehr, daß Sie es zu einem so hohen Dienstgrad gebracht haben, das es ist offenbar nur auf ein Versehen zurückzuführen!“

Die auf diese Bescheinigung hin erfolgte Beschwerde des G. beim Regimentskommandeur hatte natürlich nicht den gewünschten Erfolg. Im Verlauf der Beschwerde sprach der Oberst die Absicht aus, den G. disziplinarisch zu bestrafen, weil er mit der Begründung der Beschwerde dem Major „Gehässigkeit“ vorwerfe! Der Fall ist so eskalant und verstoßt so offensichtlich gegen das Prinzip der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung aller Staatsbürger, daß man darauf gespannt sein darf, ob der Kriegsminister die für den Vorfalle verantwortliche militärische Instanz zu bedenken bereist ist.

Tägliche Steuerpladerei.

In Trier wurden die Steuererklärungen zahlreicher Kaufleute beanstandet und an diese die Forderung gestellt, der Steuerbehörde die drei letzten Bilanzen abstrichlich einzureichen. Es ist das ein Verlangen, für welches eine gesetzliche Grundlage absolut nicht besteht, das daher auch mit vollem Recht zurückgewiesen werden ist. Ein Kaufmann ist nicht verpflichtet, eine Einkommensangabe in seine Bilanzen zu gestalten, nicht aber Abschriften der Behörde auszuliefern, wo sie durch diese Hände gehen und auch mißbräuchlich verwendet werden könnten. — Es ist das wieder einmal ein Beispiel dafür, wie behördlicher Ueberreifer geeignet ist, im wirtschaftlichen Leben nicht fördern, sondern hemmend zu wirken.

Heer und Flotte.

Ausreise des Schiffsheeres „Fregat“. Der Kreuzer „Fregat“ hat gestern mittag als erstes Schiffsheer die Anreise angetreten. Der Bord befindet sich als Seebatallion im Leutnantstrang stehende Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein. Die Fahrt geht zunächst nach Glücksburg, wo sich der Prinz von seinen Eltern, dem Herzogpaar Friedrich Ferdinand, sowie von seiner Schwester, der Prinzessin August Wilhelmine von Preußen verabschieden wird, Sodann wird Petersburg und Christiania besucht und nach kurzem Aufenthalt in Wilhelmshaven am 1. August die Ozeanreise nach Beständen angetreten.

Kleine politische Nachrichten.

Graf Zeppelin teilt mit, daß er am 31. D. nachher sei, an der Entschuldigungsfeier des Zeppelindramas in Bülow (Westf.) teilzunehmen. Als sein Vertreter wird sein Verwandter, General Zeppelin, in der Feier betheiliget.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Rechnungswesen und für Justizwesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll und Steuerwesen und für Rechnungswesen, der Ausschuss für Zoll und Steuerwesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Justizwesen sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll und Steuerwesen und für Justizwesen stellten gestern Sitzungen.

Die Organisation der Amtsanwaltschaft wird demnächst umgestaltet werden. Bei der Justizorganisation vom Jahre 1879, durch die an Amtsgeschäften die Geschäfte der Staatsanwaltschaft den Amtsanwälten übertragen wurde, wurden die Ausführungsbestimmungen der Bundesstaaten überlassen. Im preussischen Ausführungsgesetz wurde dann die Bestimmung aufgenommen, daß die Amtsanwälte auf Widerruf angestellt werden. Nachdem sich nun die Einrichtungs 30 Jahre lang daraus bewährt hat, leidet der begriffliche Wunsch nach einer Angliederung an das Rechtssystem. In Preußen sind von den vorhandenen Amtsanwältern nur 85 etatsmäßig, daneben werden fast 900 Stellen im Nebenamt vernutzt.

Die Schlesienspende. In Breslau fand gestern die feierliche Uebergabe des in der Provinz Schlesien gesammelten Fonds für eine Graf Zeppelin-Stiftung statt, bestehend aus einer Schlesienspende im Betrage von 140 000 Mark und einem Geländestück, darstellend eine Halbburg der schlesischen Städte von Friedberg dem Großen. Der Herzog von Ratibor überreichte dem Grafen die 140 000 Mark zur freien Verfügung. Graf Zeppelin dankte tief bewegt und erklärte, daß es ihm zur besonderen Freude gereiche, daß nicht ihm die Summe gelte, sondern vielmehr ganz Schlesien. An die Feier schloß sich ein Frühstück im Landeshaus.

Eisenacher Beratungen. Die Vertreter sämtlicher deutschen Reichsregierungen sind gestern in Eisenach zu achtstündigen Beratungen im Hofenschießhaus zusammengetreten.

Sof- und Personalnachrichten.

Auf der Präsentation des Bahnhofs Bildpark traf gestern früh um 7 Uhr im Sonberberg der Kaiser ein. Zu seinem Empfangen waren auf dem Bahnhofs die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Julie anwesend, die den Monarchen überaus herzlich begrüßten. Nachdem der Kaiser sich von der Festredeleitung verabschiedet hatte, begab sich das Kaiserpaar mit der Prinzessin im Automobil nach dem Neuen Palais. Der Kaiser nahm sodann vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts entgegen.

Ausland.

Das Nachtlager von Massina.

In einem französischen Militärlager ist eine Meuterei ausgebrochen. Diese Meuterei im Lager von Massina in Nimes ist weit weniger ein plötzlicher Ausbruch antimilitärischer Stimmung, als ein Entrüstungs- und Verzweiflungsgeschrei der Reservisten gewesen. Ein

gefahr 900 Reservisten, die zusammen das 142. Infanterieregiment bildeten, waren zu einer 14tägigen Kasernenübung nach dem Infanterieübungsplatz Massina abberufen worden. Dieses Lager liegt ungefähr 8 Kilometer von Nimes entfernt. Der Bataillonskommandeur von Nimes, zugleich protegierte bei dem Kriegsminister

telegraphisch gegen die Verlegung der Kasernenübung außerhalb der Stadt, weil diese dadurch gefährlich gefährdet würde. Er bot dem Kriegsminister die Schulgebäude zur Unterbringung der Reservisten an, erhielt jedoch keine Antwort. Er wurde höchst von der Meuterei überrascht, als er sah, daß der Einberufungsbescheid nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb. Die Reservisten trafen dann auch in Nimes ein und brachen um 4 Uhr nachmittags nach dem Lager von Nimes ein und unterzogen wurden sie von einem starken Gewehrfeuer überfallen. Ganz durchnäßt trafen sie um sechs Uhr in ihrem Lager ein. Als sie in ihre Zelte gebracht wurden, nahmen sie wahr, daß der Boden durchnäßt und die Strohdecke vollständig durchnäßt waren. Darüber entrüstet, erklärten sie, unter keinen Umständen den Nacht in diesen Zelten verbringen zu wollen. Alle waren gegen die Einberufungsbefehle nach Massina aufrechterhalten blieb.

Letzte Nachrichten.

Fleischerbezirkstag Sachsen-Anhalt.

E. B. Berlin, 25. Mai. (Priv.-Tel.) In unserer feierlich geschmückten Stadt tagte heute unter harter Beteiligung aus allen Teilen der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt der 20. Bezirkstag des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt des deutschen Fleischerbundes. In den lebhaften Verhandlungen befaßte man sich namentlich auch mit dem ministeriellen Verbot des Hackfleischs für Krankenbäcker. Geringfügig und, wie folgte folgende Resolution:

Auf dem heutigen Bezirkstage in Jersitz wird es nach eingehender Aussprache lebhaft debattiert, daß durch die Kgl. Preussische Wissenschaftliche Deputation für das Medizinische in ihrem Gutachten einbringlich nur dem Genusse von rohem Hackfleisch genannt wurde, um so mehr, als von Seiten des Herrn Kultusministers daraufhin angeordnet wurde, diese Grundzüge der Deputation an geeigneter Stelle zur Kenntnis zu bringen, was demgemäß auch durch die Herren Regierungspräsidenten in den Vorständen geschehen ist. Hierauf protestieren wir und sind der Meinung, daß der Genuß von frischem rohem Hackfleisch niemals der Gesundheit nachteilige Wirkungen zeitigen kann. Daher stellen wir an den Verbandstag den Antrag, der Verbandsortstag möge dafür Sorge tragen, daß diese unsere Meinung durch die Presse dem großen Publikum zur Kenntnis gebracht wird.

Für den nächstjährigen Bezirkstag wurde Staffurt gewählt.

Die Antrittsbesuche des Belgierkönigs.

HTB. Brüssel, 26. Mai. König Albert wird nach seinem Berliner Besuche auch dem Präsidenten Fallières, dem König von Italien und wahrscheinlich auch dem Kaiser Franz Josef Besuche abstatten.

Mandatsumide?

(*) Leipzig, 26. Mai. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete M. K. erf. der aus der nationalliberalen Kandidatensprache in Sachsen ausgeschieden ist, hat schriftlich erklärt, daß er zum Reichstag nicht mehr kandidieren will. Bis zum Ablauf der Legislaturperiode aber scheint er sein Reichstags- und sein Landtagsmandat beibehalten zu wollen.

Schwerer Unfall.

H. Dresden, 25. Mai. Als heute früh der hiesige Rechtsanwalt Dr. Freyberg mit seiner Gattin im Großen Garten einen Spaziergang unternahm, sah er das Pferd der Dame vor einem Automobils und legte mit der Reiterin im wilden Galopp durch den rechten Bereich Gottes vermochte das durchgehende Pferd nicht mehr einzuhalten, und auch Spaziergänger konnten das Pferd nicht auffassen. Endlich führte es in der Johann-Georg-Allee und begab die Reiterin unter sich. Die Dame hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß das Blut in Strömen floß. In ihrem Aufkommen wird gezeichnet.

Anglück beim Zankfischen.

HTB. Bismarck, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Beim Abgeben von Zankfischen anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen ereignete sich ein größtes Unglück. Sieben Personen wurden schwer verletzt, eine Person ist tot. — Einzelheiten fehlen noch.

Gioittis Mörder zur Politik.

HTB. Rom, 26. Mai. Gioitti ist gestern hier eingetroffen, um sich an den Kammerdebatten zu beteiligen. Der Eisenbahner, in welchem sich Gioitti befand, erlitt bei Genua einen Zusammenstoß mit einem Güterwagen, bei dem vier Angestellte der Bahn sowie zwei Passagiere verletzt wurden. Gioitti blieb unversehrt.

Vermischte Drahtnachrichten.

HTB. Berlin, 26. Mai. Das Militärzeitungsblatt meldet: Der Kaiser ernannte den König Georg von England zum Chef des 1. Garde-Drager-Regiments.

S. Leipzig, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie versaut, ist in einer Vorstandssitzung des hiesigen konfessionellen Vereins einstimmig beschlossen worden, selbstständig bei der nächsten Reichstagswahl in die Wahlbewegung einzutreten.

HTB. Hagen i. Westf., 26. Mai. Der Kampf im Metallgewerbe hat im hiesigen Bezirk eine wesentliche Veränderung erfahren durch die Beschließung des Arbeitgeberverbandes, am 1. Juli d. J. einen einheitlichen Zwangsarbeitsnachweis einzuführen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Hk. Professor Dr. Langenau in Paris hat, wie die „Ain. therapent. Wochenzeitung“ meldet, eine goldene Medaille und einen Preis von 5000 Franc. für die beste chirurgische Leistung geerntet. Der Wettbewerb ist international, doch soll die Medaille nicht zweimal nacheinander Angehörigen der gleichen Nation verliehen werden. Ueber die Zuerkennung des Preises, welches demjenigen Chirurgen zufällt, der in den letzten zehn Jahren die beste chirurgische Entdeckung gemacht oder die beste Arbeit über ein chirurgisches Thema verfaßt hat, entscheidet eine internationale Kommission. — Sir John Murray hat seine neue Expedition zu Tiefseeforschungen im Nordatlantischen Ozean auf dem besonders für bezügliche Unternehmungen erhalten und von der norwegischen Regierung zur Verfügung gestellten Dampfer „Michael Sars“ im April von Plymouth aus abgetreten. — Der Vhilifer, Geheimrat und Professor Dr. phil. August Doepfer in Dresden feiert am 25. Mai das fünfzigjährige Doktorjubiläum. Geheimrat Doepfer ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin, München und Wien, Dr. med. h. c. von Seibersdorf in Dr. med. h. c. von Dresden. Dem Vhilifergelehrten Dr. phil. Scherhagen in Berlin wurde vom Kultusminister der Preussischen Provinz ein für das Fach der klassischen Philologie an der Universität Münster i. W. habilitierte Hk. Dr. Kurt Stille, promoviert 1908 in Breslau, Schüler von Prof. Stille, erwarb 1908 in Breslau

15. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai, vormittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
53 767 202 316 416 755 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
42 729 1000 73 832 202 316 416 755 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
33 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	38 730 1000 936 1030 730 1 343 301 10000
3008 429 520 610 1000 730 1 343 301 10000	38 730 1000 936 1030 730 1 343 301 10000
10101 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	65 1119
64 97 878 1233 13025 411 323 525 611 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	65 1119
305 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	65 1119
2201 888 413 601 608 2213 237 327 328 705 56 191 2413 130 3000	65 1119
429 632 738 914 1000 25303 645 708 57 47 864 806 26714 213 300	65 1119
73 89 328 472 74 82 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000	65 1119

15. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai, nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
23 27 47 108 885 1000 4 825 649 829 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
638 976 3112 53 720 27 308 481 429 480 740 61 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
983 700 315 276 47 605 8105 810 511 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000	425
10101 641 523 27 11869 689 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
327 641 523 27 11869 689 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
15019 140 50 28 788 829 67 923 16018 712 833 920 17130 93	425
246 617 748 941 18000 329 62 938 16018 712 833 920 17130 93	425
2219 389 618 471 1000 23000 180 218 24005 180 234 338 76	425
1500 257 43 717 616 508 25013 222 32 73 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
152008 125 415 625 8105 810 511 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000	425
3008 429 520 610 1000 730 1 343 301 10000	425
10101 641 523 27 11869 689 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
327 641 523 27 11869 689 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
15019 140 50 28 788 829 67 923 16018 712 833 920 17130 93	425
246 617 748 941 18000 329 62 938 16018 712 833 920 17130 93	425
2219 389 618 471 1000 23000 180 218 24005 180 234 338 76	425
1500 257 43 717 616 508 25013 222 32 73 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
152008 125 415 625 8105 810 511 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000	425

15. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai, vormittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
53 767 202 316 416 755 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
42 729 1000 73 832 202 316 416 755 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	425
33 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	38 730 1000 936 1030 730 1 343 301 10000
3008 429 520 610 1000 730 1 343 301 10000	38 730 1000 936 1030 730 1 343 301 10000
10101 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	65 1119
64 97 878 1233 13025 411 323 525 611 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	65 1119
305 1000 936 1030 730 1 343 301 10000	65 1119
2201 888 413 601 608 2213 237 327 328 705 56 191 2413 130 3000	65 1119
429 632 738 914 1000 25303 645 708 57 47 864 806 26714 213 300	65 1119
73 89 328 472 74 82 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 33	

Berliner Börse, 25. Mai 910

Die Kurse in der Börse sind die Zinsen an... Es bedeutet...

Bankauszahlung: 1 Pr. des. Les. Paris: 69 1/2 - 69 1/2... Privatkonten...

Main table containing stock market data with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Bank-Aktion', 'Obligat.-Indust. Gesellschaft', and 'Schiffahrts-Aktion'.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... urn:nbn:de:gvb:3:1-848334-19100526013/fragment/page=0006

